

## Wie bringe ich den zornigen Gott mit der Güte Jesu in Einklang?

Die Sprache ist lebendig, sie entwickelt und verändert sich immer. Nicht nur die Rechtschreibung verändert sich in der Zeit, auch Worte und Begriffe gehen verloren und neue entstehen. Oft ändert sich auch der Sinn eines Wortes. So war beispielsweise «Weib» früher ein wertneutrales Wort für das heutige «Frau». Im jetzigen Sprachgebrauch verwenden wir «Weib» als Schimpfwort mit negativer Beurteilung. Solche oder ähnliche Sinn-Veränderungen müssen wir auch beim Lesen der Bibel beachten.

Ein oft falsch verstandener Ausdruck der Bibel ist «Zorn Gottes». Im heutigen Sprachgebrauch bedeutet «Zorn» eine starke, tief sitzende, persönliche Gefühlsregung. Der Zorn zeigt sich meist als eine übermässige und unbändige Wut, neigt zur Rache und Vergeltung und hat somit nichts mit Gerechtigkeit zu tun.

Der Zorn und die daraus mögliche Strafe Gottes, wie er im Alten und im Neuen Testament beschrieben ist, meint aber in der Regel etwas ganz anderes. Ein Beispiel: Ein Kind entwendet eine Tafel Schokolade. Die Folgen sind ein schlechtes Gewissen und Angst. Das Kind kann der Mutter nicht mehr in die Augen schauen. Diese negativen Folgen des menschlichen Handelns, das schlechte Gewissen, die Ängste, nennt die Bibel meist «Zorn und Strafe Gottes». Entdeckt in unserem Beispiel die Mutter das Handeln des Kindes, wird sie zornig, beschimpft und schlägt es zur Strafe. So aber ist der wahre Gott nicht!

Wenn die Menschen nicht auf Gott hören, zeigt sich der «Zorn» und die «Strafe» Gottes in der Heiligen Schrift oft so, dass Gott die Menschen sich selbst überlässt, dass Er sie machen lässt, was sie wollen. *«Da überliess ich sie ihrem verstockten Herzen, und sie handelten nach ihren eigenen Plänen» (Ps 81,13)*. Dies zeigt, wie Gott den Menschen in seiner Freiheit ernst nimmt, auch dann, wenn er sich von Gott abwendet. Gott lässt den Menschen den Weg des verstockten Herzens gehen.

Weil der Mensch Böses in sich trägt und weil viel Böses in der Welt ist, verfällt er immer wieder dem Bösen. Die Folgen daraus sind all das Negative und das Traurige, wie Streit, Krieg, Hass, böse Worte, Unzufriedenheit, Ablehnung usw., das wir täglich erleben und erfahren.

In diesem Sinn spricht auch Paulus vom «Zorn Gottes» (Röm 1,18). Weil die Menschen Gott und Seine Weisungen nicht annehmen, überlässt Er sie den negativen Folgen ihrer verkehrten Taten. *«Darum lieferte Gott sie durch die Begierden ihres Herzens der Unreinheit aus» (Röm 1,24)*. *«Darum lieferte sie Gott entehrenden Leidenschaften aus» (Röm 1,26)*. *«Da sie sich weigerten, Gott anzuerkennen, lieferte Gott sie einem verworfenen Denken aus» (Röm 1,28)*. Die negativen Folgen der Gottlosigkeit nennt Paulus «Strafe Gottes».

Eine weitere Deutung des «Zornes» Gottes: Zorn als göttliche Liebesenergie wendet sich gegen Böses, Gemeines, gegen Heuchelei, Ungerechtigkeit, gegen Leben Zerstörendes, Sünde, usw... Gott ist mit aller Energie gegen das, was den Menschen kaputt macht, entwürdigt, unfrei macht, was wahre Liebe und Freude zerstört. Solcher Zorn ist gleichsam die Kehrseite der Liebe Gottes zu den Menschen. Wir können sagen, weil Gott die Menschen so sehr liebt, hasst Er alles, was den Menschen und die Schöpfung zerstört.

Diesen «heiligen» Zorn kennen alle Liebenden. Eltern werden «zornig» wenn ihr Kind missbraucht und gequält wird.